Das Rind im Grabe.

Trauer erfüllte bas Haus, Trauer die Herzen; das jüngste Kind, ein Knabe von vier Jahren, die Freude und Hoffnung der Eltern, war gestorben. Es blieben ihnen zwar noch zwei Töchter, von denen die älteste eben consirmirt werden sollte, brave, herrliche Mädchen; aber das Kind, das man verloren hat, ist immer doch das liebste, und hier war es das jüngste und ein Sohn. Es war eine schwere Brüfung. Die Schwestern trauerten, wie es junge Herzen thun, und waren namentlich bei dem Schwerze der Eltern ergrissen, der Bater war tief gebeugt, die Mutter aber von dem großen Kummer überwältigt. Tag und Nacht war sie um das tranke Kind gewesen, hatte es gepslegt, gehoben, getragen; sie hatte gefühlt wie es ein großer Theil ihrer selbst war. Sie konnte es nicht sassen, daß das Kind todt sei, daß es in den Sarg gelegt werden und im Grabe ruhen solle: Gott könne ihr das Kind nicht nehmen, hatte sie gemeint, und als es doch so geschah, kein Zweisel mehr darüber aussonnen konnte, da sprach sie in ihrem krankhaften Schwerze:

"Gott hat es nicht gewußt; er hat herzlose Diener hier auf Erden, die nach eigenem Gedanken versahren, die die Gebete ihrer Mutter nicht beachten."

Sie ließ in ihrem Schmerze von Gott ab, und siehe, es kamen finstere Gebanken, die Gedanken des Todes, des erdigen Todes herauf, daß der Mensch Erde in der Erde, und daß damit Alles vorbei sei. Bei solchen Gedanken hatte sie aber keinen Halt, Nichts an das sie sich anklammern konnte, und sie versank in das bodenlose Nichts der Berzweissung.

In den schwersten Stunden konnte sie nicht mehr weinen; sie bachte nicht an die jungen Töchter, die sie noch besaß; die Thränen des Mannes sielen auf ihre Stirn, aber sie blickte ihn nicht an; ihre Gedanken waren bei dem todten Kinde, ihr ganzes Sinnen und Sein war nur darauf gerichtet, jede Erinnerung an den Kleinen, jedes seiner unschuldigen Kindeseworte zurückzurufen.

Der Tag ber Beerbigung kam heran; Nächte vorher hatte die Mutter nicht geschlasen; in der Morgendämmerung dieses Tages aber schlummerte sie von Müdigkeit überwältigt ein wenig ein; unterdeß trug man den Sarg in ein abgelegenes Zimmer und dort wurde er zugenagelt, damit sie den Schlag des Hammers nicht höre.